

Die Stockholmer Schären zählen zu Schwedens beliebtesten Ausflugszielen. Wer die Hauptstadt besucht, nimmt sich Zeit für das berühmte Sandhamn oder die schnell erreichbaren Fjäderholmarna. Doch wer weiter in das 24.000 Inseln umfassende Archipel vordringen wollte, brauchte bisher ein eigenes Boot. Mit der 150 Kilometer langen Nord-Süd-

Fährlinie (Nord/Sydlinjen) verbindet die Reederei Waxholmsbolaget die äußeren Schären von Arholma auf der Höhe von Norrtälje bis Utö mit Anschluss nach Nynäshamn. Die Fahrt entlang der 20 Inseln dauert etwa zehn Stunden. Der Clou liegt darin, dass man beim individuellen Inselhopping an jedem Stopp 24 Stunden mit Spaziergängen, Kajaktouren und Ent-

spannung am Strand füllen kann, um dann das nächste Boot zu nehmen. Die einen erleben die unterschiedlichen Charaktere der Pensionen, andere schlagen am Meer ihr Zelt auf.

BULLAR UND BUNKER

Startpunkt der Nord-Süd-Linie im Norden ist die Insel Arholma, die sich mit einer

markanten Silhouette aus dem Meer erhebt. Die Bake – ein Leuchtturm ohne Licht – grüßt große und kleine Matrosen. Wer hier an Land geht, fühlt sich wie auf einem Außenposten des Stockholmer Freilichtmuseums Skansen: Schiefe rote Häuser, grasende Kühe und Bauer Jonny Nord, der zum Arbeiten in den Wald reitet, prägen das Bild. Neben dem Supermarkt, der

außerhalb der Saison täglich zwei Stunden öffnet, stehen Handkarren als Transportmittel, Autos sind auf den Schären sowieso Fremdkörper.

Der soziale Mittelpunkt der Insel mit ihren 60 Bewohnern ist die Pension Bull-August. Der Name geht nicht etwa auf die Zucht von Rindern zurück, sondern auf August Andersson, dessen Tochter Anna Besucher

wie Insulaner mit köstlichem Gebäck verwöhnte. Vor 100 Jahren schipperten nämlich die ersten erholungsbedürftigen Städter in die Schären – auch nach Arholma. Zu dieser Zeit war Augusts Anwesen die kleinste Pension der Insel. Die Gastgeber übertrumpften einander, indem sie ihrem Haus eine vornehme Etage obenauf setzten. Dass diese nicht bewohnt wurde, weil das Hei-

In den Schären vor
Stockholm

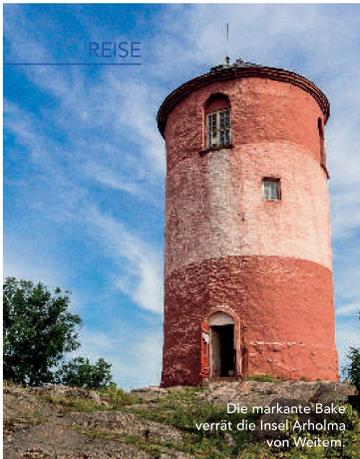
Ganz weit
draußen,

GANZ BEI SICH

Die Nord-Süd-Linie bringt Inselfreunde durch die äußeren Stockholmer Schären. Zu den Höhepunkten der Entdeckungsreise gehören romantische Wanderwege, abgelegene Gourmetrestaurants und ein geheimer Bunker.

TEXT & FOTOS: LISA ARNOLD

Die letzte Station der Nord-Süd-Fähre ist die Insel Utö, ein beliebter Hotspot für Segler und Wanderer.



Die markante Bake verrät die Insel Arholma von Weitem.



Kleine Schiffe wie die M/S Gripen machen die Nord-Süd-Route zum individuellen Erlebnis.



Wirtshaus, Wald und alte Mühle: Auf Lidö findet man die pure Schären-Idylle.

zen zu teuer war, behielt man in diesem Wettkampf gerne für sich.

Der Wunsch nach maritimer Frische führt noch immer jährlich Tausende Besucher auf die Inseln, doch die Reisegewohnheiten haben sich geändert: Während man heute das Gewohnte zurücklässt, um Menschen, Eigenheiten und nicht zuletzt dem lokalen Geschmack nahezukommen, reisten die Familien in den 1920er Jahren mit ihrem eigenen Hausrat und Bediensteten an. »Man wollte im eigenen Bett schlafen und in der gewohnten Umgebung speisen, eigentlich leben wie zu Hause«, sagt Thomas Andersson, der die Pension seit 2012 gemeinsam mit Frau Netta und den drei Kindern führt. Keine Sorge – heute ist die Herberge vollständig und rustikal-romantisch eingerichtet. Dennoch sucht man hier in den Schären Luxus vergeblich. Um zum Bad zu gelangen, überquert man den Hof, und wer besonders frisch erwachen möchte, stellt sich unter die kalte Dusche.

RADTOUR IM BEEREN-REICH

Ein kühler Kopf ist auf Arholma ein Vorteil, denn es gibt viel zu entdecken, am besten mit dem Leihfahrrad. Die Landschaft der sechs Quadratkilometer großen Insel wechselt zwischen Klippenstränden, gepflegtem

Wald und Bauernhöfen im ursprünglichen Schärenstil. Im Norden der Insel versteckt sich im Fels außerdem ein Bunker aus dem Kalten Krieg. Arholma war Teil der Küstenverteidigung, und im Fall einer Invasion hätte die Kanone auf dem Hügel feindliche Schiffe daran zu hindern versucht, nach Stockholm vorzudringen. Experten wie die mitreisende Amanda führen durch die Stellung. Dort sieht man einst hochmoderne Radarsysteme und die Schlafsäle, aus denen noch ein Schnarchen dringt. In der Kantine stapeln sich alte Konserven, darunter Felix-Gulaschsuppe und Leberwurst. »Die Soldaten, die hier stationiert waren oder später zu Übungszwecken herkamen, mussten immer bei den ältesten Vorräten anfangen«, verrät Amanda, niemand habe hier je etwas Frisches gegessen.

Nach dem kühlen Bunker schätzt man den Weg zurück ins Freie und den sonnigen Radweg quer über die Insel. Wo es durch den Wald geht, hüpfen die Steinpilze fast in den Korb. Auch wilde Brombeeren und Himbeeren wachsen reichlich. Bei einer Fischsuppe im Restaurant Dansbana und dem Blick auf die im Meer versinkende Sonne klingt der Tag stimmungsvoll aus. Angesichts der Sehenswürdigkeiten, der originellen Gasthäuser und nicht zuletzt

der mit Infotafeln und Toiletten ausgestatteten Wanderwege vergisst man schnell, dass man sich weit weg vom Festland befindet. Doch die Infrastruktur auf den Inseln ist keine Selbstverständlichkeit. In vielen Fällen ist sie der Skärgårdsstiftelsen zu verdanken – der 1959 gegründeten Stiftung zur Wahrung der Stockholmer Schären, ihrer Bauten, Geschichte und Landschaften. Jede achte Insel ist in ihrem Besitz, darunter 40 Gebiete mit Naturreservaten sowie 3.000 Gebäude – von zehn aktiven Bauernhöfen über Herbergen bis hin zu Mühlen.

LIEBE AUF LIDÖ

Am Morgen gibt es die Chance zur Weiterfahrt mit der »MS Gripen«. Kapitän Niklas Thurberg und Hilfsmatrose Nikolas Holmquist steuern das kleine Passagierboot im Sommer von Insel zu Insel, jeden Tag, von Nord nach Süd durch die Schären und zurück. Von Arholma nach Lidö ist es nur eine halbe Stunde – schade eigentlich, vom Blick auf die Inseln bekommt man so schnell nicht genug.

Im Vergleich zum lebendigen Arholma ist es auf Lidö deutlich ruhiger. Die romantische Insel besteht im Grunde aus dem Lidö Gasthaus. Im Winter ist es hier still, doch wenn die warme Jahreszeit kommt,

wagen sich Kajak-Freunde die zerfurchte Küste entlang, während sich Hochzeitspaare auf einer Lichtung am Wasser ewige Treue versprechen. Durch den übrigen Wald schlängelt sich ein Wanderweg mit kleinen Brücken und schiefen Treppen, auf dem man sich ganz alleine fühlt – bis ein Fuchschädel auf dem Moos leuchtet. Dabei gab es auf der Insel eigentlich eine ganz andere Art von Pelztieren: In der Zwischenkriegszeit beherbergte das heutige Gasthaus Europas größte Nerzfarm. Als im Krieg Futter und Bedarf versiegten, kaufte die Stadt Stockholm die Insel und machte sie zum Erholungsort für erschöpfte Hausfrauen.

So klein Lidö auch ist – in seine Geschichte schrieben sich weit gereiste Seefahrer, ein russischer Zar und nicht zuletzt zwei tüchtige Unternehmer ein. 1634 ließ sich der in Jena ausgebildete Diplomat Bengt Oxenstierna – Cousin des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna – ein Schloss errichten. Im Auftrag des Königs war er, übrigens als erster Schwede nach den Wikingern, bis nach Indien gereist. Doch sein Anwesen überdauerte keine hundert Jahre. Im Sommer 1719 wollte der russische Zar im Großen Nordischen Krieg die Macht über die Ostsee an sich reißen, indem er die Gebäude auf den Schären niederbrennen

ließ. Aus den Ruinen des Schlosses entstand einerseits die Bake auf Arholma, wo Künstler aus der Umgebung ihre Werke präsentieren, andererseits der heutige Gasthof.

Als Olle Teje und Hugo Olofsson den Betrieb mit 29 Gebäuden, Restaurant, Hafen und Pension angeboten bekamen, reizte sie das Gesamtpaket. »Das Essen steht im Mittelpunkt«, sagt Olle, der mit seinem Geschäftspartner auch die Skeppsbar in Stockholm betreibt. An einem Sommerabend erfrischen der Rucolasalat mit Roter Bete und Schafkäse und ein Glas Weißwein. Von der Terrasse schweift der Blick von der alten Windmühle zu einem vorübergleitenden Segelboot, und im Hintergrund schwärmt ein Sänger mit Sonnenbrille von der großen Liebe. Das ist der Charme der abgelegenen Schären: Man braucht kein Programm, kommt der Natur nahe – und gibt sich in gepflegter Umgebung der Langsamkeit hin.

Tatsächlich belegen Studien, warum sich der Aufenthalt am Meer positiv auf Körper und Geist auswirkt. Im Alltag sind wir Millionen von Reizen ausgesetzt und müssen abwägen, welche Bilder und Geräusche wichtig sind. Am Meer fällt dieser Stress weg: Der Gleichklang und der Anblick der Wellen versetzen unser Gehirn in einen

neuen Zustand. Es wird nicht etwa »abgeschaltet«, wie man vom Urlaub gerne behauptet, sondern arbeitet einfach anders. Unter diesen Umständen passiert es häufig, dass wir Zusammenhänge besser verstehen oder auf die zündende Idee kommen, die im Alltag verborgen blieb. So bringt uns der Aufenthalt am Meer nicht nur Entspannung, sondern regt außerdem die Kreativität an, von der wir noch zu Hause zehren.

ENDSTATION TRAUMSTRAND

Ebenso langsam geht es auf der Fähre mit Niklas und Nikolas weiter Richtung Süden, und rhythmisch klatschen die Wellen gegen den Bug. Die Entscheidung fällt schwer: auf Norröra Astrid Lindgrens »Ferien auf Saltkrokan« nacherleben? Über die Klippen von Finnhamn turnen und sich von dort auf der mächtigen »MS Storskär« zurück nach Stockholm tragen lassen? Oder einen tiefenentspannten Seetag einlegen und am Ende noch Utö erobern?

Denn ausgerechnet über die »Insel weit draußen« am südlichen Ende der Nord-Süd-Linie findet man sanft in die Zivilisation zurück: In drei Restaurants, einem Kleidungs-geschäft, einer Bäckerei und einer Diskothek treffen Schweden auf weit gereiste Urlauber. Im Vårdshus speist man im





Abend auf Arholma: In den Schären genießt man die langen Sommertage.

eleganten Stil, und das Personal ist ungewöhnlich aufmerksam: Als ein hungriger Herr von der Größe des servierten Apfelstrudels enttäuscht ist, kommt prompt eine zweite Portion.

Utö – das ist die Insel, auf der Jachtbesitzer die Sommernächte durchfeiern und Outdoorliebhaber das Naturreservat durchstreifen. Utö ist bekannt für seine Geologie: Der Kalkstein erinnert an Gotland, und 1817 wurde auf der Insel von Johan August Arfwedson erstmals das heute in Akkus verwendete Alkalimetall Lithium entdeckt. Es geht vorbei an ehemaligen Eisenerzminen und einer Windmühle mit Aussicht. Mitten im Wald läßt »Matssons kök« zu einer Stärkung ein. Hüthoher Farn, üppige Heide, lila-gelber Hain-Wachtelweizen im Überfluss und Springkraut fast auf Augenhöhe machen die Wander- oder Radtour nach Älö zu



Auf Finnhamn hat man die Wahl: Rückkehr nach Stockholm oder Einzug in eine rote Stuga?



Die moderne nordische Küche lockt Feinschmecker ins Lidö Vårdshus.
10 Nordis



Selbst in der Natur der abgelegenen Schären ist man nicht alleine.

einem Streifzug durch die nordische Flora. Auf Älö, am südlichsten Zipfel der Inselgruppe, wartet ein Strand, für den allein sich die Reise lohnt: Feiner Sand, Felsen zum Verweilen und eine Bucht, die sich selbstbewusst ins offene Meer wölbt. Wer dort ein Zelt hat, ist der glücklichste Mensch. Er sieht nicht nur den Sonnenaufgang über dem offenen Meer am nächsten Morgen, sondern in der Abgeschiedenheit auch die Milchstraße. Die unzähligen Sterne scheinen ein Spiegelbild der Schären zu sein. Spätestens dann kommt das Gefühl auf, eins zu sein mit dem Universum – das Gefühl, für das wir reisen.



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

zu Schweden unter www.visitsweden.de. Weitere Reisetipps und Hintergrundinfos unter www.skargardstiftelsen.se, www.archipelagofoundation.se sowie visitroslagen.se.

UNTERWEGS AUF DER NORD/SYDLINJE

Tickets für die Nord-Süd-Linie können auf dem Boot oder in den Verkaufsstellen von Waxholmsbolaget gekauft werden. Infos zu den einzelnen Inseln mit Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten sowie zur Strecke unter www.waxholmsbolaget.se. Je nach Strecke

kostet die Fahrt zwischen SEK 45 und 140. für längere Fahrten empfehlen sich Tickets, die 5 Tage (SEK 450) oder 30 Tage (SEK 750) gültig sind. Die Nord/Sydlinjen verkehrt in diesem Sommer vom 20. Juni bis zum 20. August.

ÜBERNACHTUNG, ESSEN & TRINKEN

Arholma – Vandrårhem Bull-August
www.bullaugust.se, info@bullaugust.se
Die sympathischen Gastgeber servieren beim Frühstück im Garten selbst gebackenes Brot und erzählen von Arholma.

Arholma Dansbana
arholmadansbana.se
Das Lokal auf dem Felsen bietet eine spektakuläre Aussicht über den Hafen. Am Wochenende füllt sich die Tanzfläche bald.

Auf Arholma kann man den Bunker besuchen (www.batteriarholma.se).

Lidö – Lidö Vårdshus
www.lidovardshus.se, info@lidovardshus.se
Der Standard der Zimmer ist einfach, drei Gebäude teilen sich zwei Badezimmer. Die leichten Kreationen, die Olle und Hugo aus der Küche tragen, sehen nicht nur für verklärte Urlaubsaugen einladend aus.

Finnhamn – Finnhamns Arkipelag
info@finnhamn.se, www.finnhamn.se
Tolle Ferieninsel mit verschiedenen Möglichkeiten zum Übernachten – Wandereheim, Hütten, Zeltplatz. Für die Verpflegung gibt es Restaurant, Kiosk und kleinen Laden. Auf Finnhamn kann man wandern, paddeln, baden und sich prima erholen.

Utö – Utö Vårdshus
Grubvbyggen, S-130 56 Utö
www.utovardshus.se
Im Hotel und den Ferienwohnungen wohnt man komfortabel mit eigenem Bad. Wer das abgeschiedene Haus »Utsikten« bezieht, kann in der eigenen Küche kochen (lassen).

Nya Dannekrogen
Bygatan 1, S-130 56 Utö
nyadannekrogen.se
Im Pub, der nach dem Bäcker Dan Törner benannt ist, isst man in entspannter Atmosphäre – unter anderem das Utöbrot nach historischem Rezept.

VON UTÖ NACH ÄLÖ
In Utös Hafen (www.utogasthamn.se) bekommt man Infos über Aktivitäten in der Region. Mit dem Fahrrad erreicht man den Traumstrand im Süden in 45 Minuten, einmal am Tag fährt auch ein Bus.

Traumurlaub an Schwedens Küste!

Bei uns finden Sie die perfekte Unterkunft am Meer und Strand in Schweden. Ferienhäuser, Hotels, Pensionen, Hostels, Hütten oder Campingplätze nicht weiter als 1000 m von Strand und Küste entfernt.

Buchen können Sie Ihren Traumurlaub online unter: www.bovidhavet.com oder telefonisch unter: +46-498 29 03 50.

Aktuelle Angebote von Bo vid havet finden Sie außerdem auf www.facebook.com/bovidhavet.

Bo vid havet.com

Ferienhäuser • Hotels • Pensionen • Hostels • Campingplätze • Apartments • Bed & Breakfast